

3. N. vom Langhause; Seitenkapelle; mit umlaufenden, reich profiliertem Sockel; gegen O. in fünf Seiten des Achteckes geschlossen; im N. vermauerte spitzbogige Tür mit schiefen Gewänden, durch das gehobene Terrain verkürzt, reich profiliert. Daneben quadratisches Fenster; außerdem zwei blinde Spitzbogenfenster im N., eines im W., eines im Ostabschluß. Umlaufendes profiliertes Kranzgesimse, an der Westseite steinerne Dachrinne. Walmdach, Ziegel. Unter dem Kranzgesimse ist eine Kanonenkugel von 1805 eingemauert.

Umfriedungsmauer: Backstein, gelb gefärbelt, modernisiert, östlich von der Kirche Hauptportal von vier jonischen Säulen eingefäßt, Rundbogen mit Keilstein, darüber profiliertes Gesimse und Architrav, darüber Rundgiebel mit Seitenvoluten, daran beschädigtes Fresko, Krankenheilung des hl. Quirinus, um 1800, unter Einfluß des Kremser Schmidt (nach M. W. A. V. 1901, 65 von Kremser Schmidt selbst, von 1784, Nachricht unbekannter Provenienz).

Langhaus: Einschiffig; Netzgewölbe, dessen Rippen sich in Bündel vereinigen, die ungefähr in halber Fensterhöhe ohne Stütze enden. Westempore in der Breite des Langhauses auf eingespannter Tonne, mit zwei einspringenden Zwickeln mit Stuckbändern auf den Graten. Sehr restauriert.

Umfriedungsmauer.

Inneres Langhaus.

Chor.

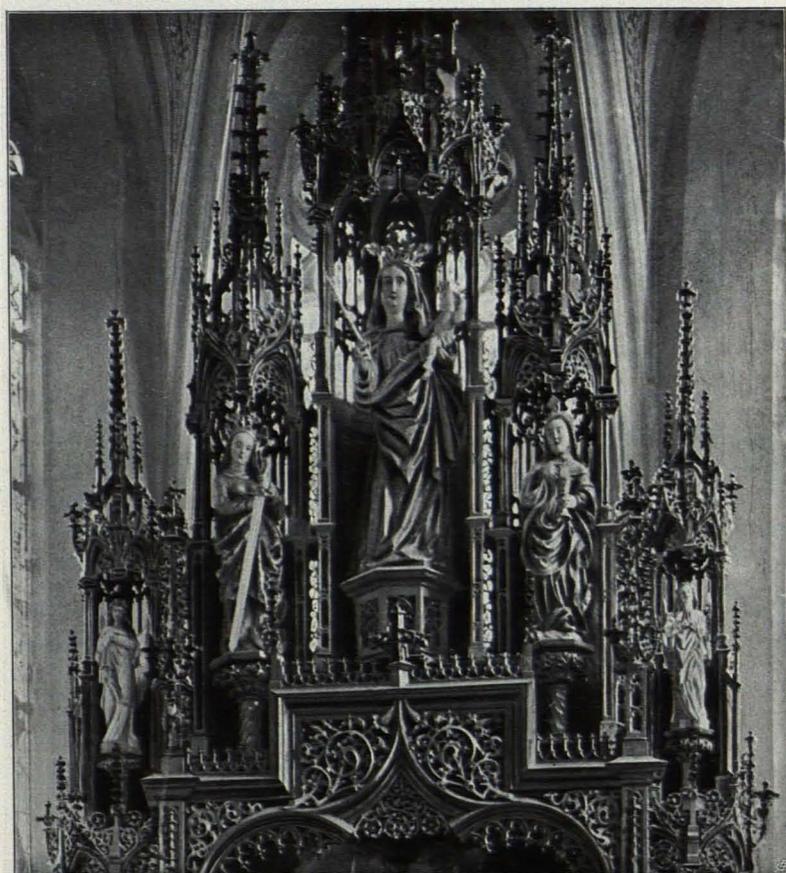


Fig. 204 Loiben, Pfarrkirche, Figuren am Hochaltar (S. 309)

Chor: Eine Stufe erhöht, rundbogiger Triumphbogen, Abschluß in fünf Seiten des Achteckes; ein quadratisches Joch, Kreuzrippengewölbe; die Rippen vereinigen sich auf Konsolen in der Höhe des oberen Fensterdrittels; vier dieser Konsolen ruhen auf Diensten, die bis zum Boden reichen, wo sie mit zylindrischen Basen enden. Sohlbankgesimse, das auch unter dem vermauerten Fenster links erhalten ist; darunter fünf Flachnischen, wovon zwei in gedrücktem Rundbogen geschlossen sind, drei mit gekuppelten Spitzbogen mit je zwei einspringenden Nasen. Links modernes Emporenfenster.

Anbauten: Links vom Langhause (Anbau 3); wohl die älteste Kirche; in der ganzen Länge des Langhauses, durch eine mit Türen durchbrochene Querwand in zwei Teile geteilt, die sich beide gegen die Kirche mit stark erneuten Spitzbogen öffnen, darüber stark profiliertes Gesimse; der westliche Raum durch eine Längswand abermals in zwei Teile geteilt: das Stiegenhaus zur Westempore und eine Kammer mit Netzgewölbe, birnförmig profilierten Rippen, die sich verschneiden; ein Schlußstein mit einem Wappenschild, einer mit einem bärtigen Kopf; ein oblonges und ein fast quadratisches Fenster.

Anbauten.

Daran schließt sich ein kapellenartiger Bau mit einem Joch Kreuzrippengewölbe mit skulptiertem Schlußstein,

die Rippen überall nahe der Ansatzstellen abgebrochen; das zweite Joch unregelmäßig verlängert und in fünf Seiten des Achteckes geschlossen. In der Nordostschräge Spitzbogenfenster in Rundnische, in der Ostwand Spuren eines vermauerten Fensters; die Südostschräge durch eine Ausnehmung zu geradem Abschluß gebracht, enthält eine Segmentbogennische mit Tür.

Altäre: 1. Im modernen Hochaltar drei spätgotische Statuen, Madonna mit Kind, Barbara und Katharina, stark restauriert und modern gefäßt; Donauschule zwischen 1510 und 1520 mit den Skulpturen in Freischling (s. o.) zusammengehörend (s. Übers. S. 25 und Fig. 204).

2. Seitenaltar rechts im Langhause; Holz, marmoriert, zwei Säulen und stark geschwungenes Gebälke, Ölbild, Leinwand, Johann Nepomuk über dem vom Wasser bedrohten Loiben schwebend, Schule des Kremser Schmidt, schwaches Bild.

3. Im Anbau 3; schwarz marmorierte Holztafel, von der sich ein vergoldetes Kreuz, Kelch mit Strahlenkranz und zwei betende Engel abheben. Grablegung Christi, Holzgruppe, bestehend aus Christus, Josef von Arimathia, Nikodemus; zweite Hälfte des XVIII. Jhs.

Einrichtung. Altäre. Fig. 102.